

Auf der Suche nach Pflegekräften

Großer Andrang bei der Pflegemesse im Berufsinformationszentrum der Agentur. Arbeitgeber der Branche, Job- und Ausbildungsplatzsuchende gezielt zusammengeführt

Von Sibylle Raudies

Gelsenkirchen. Es ist gesteckt voll im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit. Von 14 bis 17 Uhr hat die Agentur zur Pflegemesse geladen. Zwölf Betreiber von Seniorenheimen, ambulanten Pflegediensten, die Kinder- und Jugendklinik am Bergmannsheil, das Diakonische Werk und Betreuungshilfen stellen sich Job- und Ausbildungsplatzsuchenden vor. Die Nachfrage ist enorm.

„Ob ambulante oder stationäre Pflege – das muss jeder für sich selbst herausfinden.“

Leon Kleine-Möllhoff, Auszubildender

Das Jobcenter hat bei Schulen, Berufskollegs, eigenen Klienten, in der Zeitung und mit Plakaten für die Veranstaltung geworben – offenbar sehr erfolgreich. Gleich im Eingangsbereich steht die Pinnwand mit Job-Angeboten. Berater sind überall helfend als Wegweiser unterwegs, zwischendurch schiebt ein Auszubildender eine Art Sänfte durch die Räume, die als Umlagerungshilfe für bettlägerige Patienten gedacht ist. An Infoständen gibt es Flyer, Stifte und jede Menge Informationen bis hin zu konkreten Angeboten.

Elena Minch (39) hat gleich ihre Bewerbungsmappen mitgebracht.



Unter dem Motto „Pflege erlebbar machen“ stand die Pflegemesse im Berufsinformationszentrum. Arbeitgeber und Ausbildungsplatz- sowie Arbeitsplatzsuchende trafen hier zusammen.

FOTO: OLAF ZIEGLER / FUNKE FOTO SERVICES GMBH

Sie hat gerade im März ihr Zertifikat als Altenpflegekraft bekommen und ist jetzt auf Jobsuche. Die beiden Söhne sind mittlerweile größer, da will sie arbeiten. Am Awo-Seniorenzentrum kommt man schnell ins Gespräch, der Mitarbeiter zeigt sich sehr interessiert. Auch Margarete Tadla (36) ist auf der Suche, allerdings für den hauswirtschaftlichen Bereich. Auch sie interessiert sich für das Pflegeheim in ihrer direkten Nachbarschaft – und umgekehrt. Sie

hat früher als Kellnerin gearbeitet, aber auch in der Hauswirtschaft. Für morgen hat sie schon ein Probe-arbeiten vereinbart.

Sarah kann sich angesichts des akuten Mangels an Arbeitskräften mit ihrer Ausbildung den Arbeitgeber eigentlich aussuchen. Sie ist examinierte Kinderkrankenschwester mit Erfahrung in der Erwachsenenpflege. Sie nutzt die Messe trotzdem gern, um sich einen Überblick zu verschaffen. Und zu sehen, was geht auf

dem Markt. Eine Bewerbungsmappe hat sie zwar nicht dabei – „das mache ich lieber individuell, auf den Arbeitgeber zugeschnitten“ – aber einen Lebenslauf. Noah Krämer (31) ist noch nicht soweit. Er will die Messe nutzen um sich zu orientieren. Mit einem Realschulabschluss mit Qualifikation könnte er mühevoll eine Gesundheits- und Altenpflegeausbildung beginnen.

Hauptschulabschluss Bedingung

Bei den ambulanten Pflegediensten sind der Hauptschulabschluss nach Klasse neun für die Pflegehelfer-Ausbildung oder nach Klasse zehn für die dreijährige Ausbildung Voraussetzung. Ausbildungsplätze können die meisten hier – vom APD über Diakonisches Werk bis hin zu APD – einem ambulanten Dienst mit internationalem Team – fast immer anbieten. Noch getrennt als Altenpflege und Krankenpflege, ab Januar 2022 als generalisierte. Personal ist Margelware. Leon Kleine-Möllhoff ist Auszubildender beim Diakonischen Werk, bei den ambulanten Pflegediensten. Was er Interessierten rät: „Ob ambulante oder stationäre Pflege – das muss jeder für sich selbst herausfinden. Das muss man auspre-



Nino Hellwig stellte das Angebot der Top Pflegeschule vor, für die er arbeitet. Im Ganzen hatte er den Anstellungs-Markt

Jeder 14. Beschäftigte arbeitete in der Branche

■ Jeder 14. Beschäftigte war im vergangenen Jahr im Jahresdurchschnitt in Gelsenkirchen im Bereich der Gesundheits- und Altenpflege tätig. Insgesamt arbeiteten in der Stadt **5759 Menschen** im Pflege- und Gesundheitsdienst.

■ Die Zahl jener, die in der Branche **arbeitslos** gemeldet war, ist verhältnismäßig klein: Es waren laut Arbeitsagentur gerade mal **345 Personen**.